

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	66 (1968)
Heft:	2
Artikel:	Die Hebammenschulen der Schweiz
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHWEIZER HEBAMME

Bern, 1. Februar 1968

Monatsschrift

66. Jahrgang

Offizielles Organ
des Schweizerischen
Hebammenverbandes

Nr. 2

Die Hebammenschulen der Schweiz

Die vorliegende Nummer der «Schweizer Hebamme» ist denjenigen Töchtern gewidmet, die vor der Berufswahl stehen. Wir möchten ihnen helfen, sich über die Anforderungen des Hebammenberufes zu informieren, ihre Vorbildung entsprechend zu planen und schliesslich die ihnen passende Ausbildungsstätte zu finden.

Die Hebammenschule am Kantonsspital in Freiburg musste leider während der Bauzeit auf die Weiterführung der Kurse verzichten. Ab Herbst 1970 wird sie erneut Schülerinnen aufnehmen können. Von der Hebammenschule am Kantonsspital St. Gallen erhielten wir leider keine Zusammenfassung.

Hebammenschule des Kantonsspitals Aarau

Vorbedingungen für den Eintritt

Guter Leumund, gute Gesundheit (durch Arztzeugnis bestätigt), obligatorisch acht Jahre Primarschule, erwünscht Sekundar- oder Bezirksschule, Eintrittsalter 20 bis 35 Jahre. Vor Kursbeginn muss eine Aufnahmeprüfung gemacht werden.

Beginn der Kurse

Alle eineinhalb Jahre (Mai resp. November.)

Dauer

Ein Jahr für diplomierte Kranken-, Kinder- und Psychiatrieschwestern, zwei Jahre für alle übrigen Teilnehmerinnen.

Anzahl

Zehn Schülerinnen pro Kurs.

Organisation

1. Unterrichtsperiode mit den grundlegenden Fächern: Anatomie, Physiologie, Mikrobiologie, Rechtslehre, Berufsethik, Literatur, Rechnen, Singen, Turnen sowie praktischer Unterricht.

2. Unterrichtsperiode mit den speziell beruflichen Fächern wie: Schwangerschaft, Geburtshilfe, Wochenbett (physiol. u. pathol.), Ernährung des Säuglings und Ernährungsstörungen, Geburtsleitungen (prakt.).

Lehrkräfte

Chefarzt der Frauenklinik, Chefarzt der Kinderklinik, Kantonärzt, Spitaloberin, Pathologe, Bakteriologe, Jurist, Heilgymnastin, Spitalfürsorgerin, Schulschwester etc.

Anzahl der Geburten

Zirka 1800 pro Jahr.

Prüfungen

Für Kandidatinnen ohne Vorbildung nach dem ersten Semester über Anatomie und Physiologie sowie Mikrobiologie (theoretisch). — Im vierten Semester Prüfung über Geburtshilfe und Säuglingsernährung (schriftlich und theoretisch), Examensgeburt (praktisch). — Für Schwestern Schlussprüfung am Ende des Kursjahres.

Anerkennung des Diploms

Nach bestandenen Prüfungen erhalten die Schülerinnen das Kantonale Berufsdiplom.

Schulgeld

Keines.

Besoldung

1. Semester Fr. 265.— abzüglich Fr. 190.— für Kost
 2. Semester Fr. 290.— abzüglich Fr. 190.— für Kost
 3. Semester Fr. 315.— abzüglich Fr. 190.— für Kost
 4. Semester Fr. 340.— abzüglich Fr. 190.— für Kost
- Diplomierte Schwestern
1. und 2. Semester Fr. 540.— abzüglich Fr. 190.— für Kost

Unterkunft

Gratis.

Freitage

Zwei pro Woche.

Ferien

Vier Wochen pro Jahr.

Hebammenschule des Frauenspitals Basel

Vorbedingungen für den Eintritt

Das Mindestalter für den Eintritt in die Hebammenschule am Frauenspital Basel beträgt 19 Jahre. Ausnahmen werden von Fall zu Fall entschieden. Als Voraussetzung für den einjährigen Kurs der Hebammenschule wird das Schwesterdiplom verlangt, für den Eintritt in den zweijährigen Kursus das Abschlussdiplom als Schwesternhilfe oder eines einjährigen Kinderkrippenpraktikums oder eines entsprechenden einjährigen Praktikums in Säuglingspflege. Eine Aufnahmeprüfung wird nicht durchgeführt, hingegen sind eine persönliche Vorstellung bei der Schulleitung sowie ein curriculum vitae und die entsprechenden Unterlagen über die Vorbildung erforderlich.

Beginn der Kurse

Der Hebammenkurs beginnt jeweils anfangs November jedes Jahres.

Lehre

Die Schülerinnenzahl variiert zwischen 18 und 28 Schülerinnen pro Kurs.

Die Schulstunden werden von Oberärzten der Frauen- und Kinderklinik und von Oberärzten der betreffenden Institute (Anatomie) erteilt.

Durchschnittliche, jährliche Stundenzahl:

Anatomie	70 Stunden
Bakteriologie	15 Stunden
Gynäkologie	30 Stunden
Wochenbett	20 Stunden
Geburtshilfe	90 Stunden
Säuglingspflege	45 Stunden

Das Praktikum wird auf den verschiedenen Abteilungen durchgeführt: Wochenbett, Operationssaal, Poliklinik, path. Schwangernabteilung, Säuglingszimmer und Reanimation, Gebärsaal, Gynäkologie (nur für die Schülerinnen des zweijährigen Kursus).

Prüfungen, Anerkennung des Diploms

Die Schülerinnen des zweijährigen Kurses legen nach einem Jahr eine Zwischenprüfung ab.

Entsprechend den schweizerischen Verhältnissen wird das Hebammendiplom vom Kanton ausgestellt, in dem sich die Schule befindet. Das Diplom ist in der ganzen Schweiz und auch im Ausland gültig. Eine gesamtschweizerische Regelung wird vom schweizerischen Hebammenverband angestrebt, besteht aber bis heute nicht.

Schulgeld

Diplomierte Schwestern erhalten ein monatliches Taschengeld von Fr. 300.— plus Kost und Logis.

Die Schülerinnen des zweijährigen Kursus erhalten im ersten Lehrjahr monatlich Fr. 125.— plus Kost und Logis, im zweiten Jahr monatlich Fr. 200.— plus Kost und Logis.

Schulgeld nur obligatorisch für die Schülerinnen des zweijährigen Kurses. Es beträgt Fr. 1700.— Verpflichtet sich die Schülerin, nach Diplomabschluss noch weitere zwei Jahre im Hause zu arbeiten, so wird ihr das Schulgeld erlassen. Für die Schülerinnen des einjährigen Kurses mit Schwesternvorbildung wird kein Schulgeld erhoben.

Freitage, Ferien

Die Schülerinnen arbeiten 48 Stunden pro Woche. Ferien : Vier Wochen pro Jahr.

Hebammenschule des kantonalen Frauenspitals Bern

Vorbedingungen für den Eintritt

Eintrittsalter 19 bis 32 Jahre. Obligatorisch Primarschule; erwünscht Sekundarschule oder Kurs als Vorschulung für Kandidatinnen der Pflegerinnenberufe an der Frauenschule der Stadt Bern. Guter Leumund. Aerztliches Eignungszeugnis. Anmeldung bis Ende Mai. Eintägige Eintrittsprüfung inkl. spitalärztliche Untersuchung im Juli oder August. Drei-monatige Probezeit.

Beginn der Kurse

Jährlich, im September.

Lehre

Lehrzeit zwei Jahre. Schülerinnen pro Kurs 20 bis 25. Lehrkräfte: Oberärzte der Klinik, Kinderarzt, Bakteriologe, Jurist, Pfarrer, Deutschlehrer, Spitalfürsorgerin, Heilgymnastin. Zwei Schulschwestern. Ein Schultag pro Woche. Anzahl Geburten 1966: 1820.

Prüfungen

Vorprüfung nach dem ersten Lehrjahr. Theoretisches und praktisches Schlussexamen. Ausstellung des Diploms durch die Kantonale Gesundheitsdirektion.

Schulgeld

Für Kantonsangehörige Fr. 350.—, für Angehörige anderer Kantone Fr. 400.— Es erfolgt Rückerstattung, wenn die neu-diplomierte Hebamme mindestens ein Jahr an einem bernischen Spital arbeitet. Besoldung: Vom 4. bis 12. Monat je Fr. 100.—, vom 13. bis 24. Monat je Fr. 150.—.

Unterkunft

Im Schwesternhaus des kantonalen Frauenspitals. Zweier-Zimmer. Freitage: Ein Tag pro Woche. Ferien: Vier Wochen in zwei Jahren, wobei drei Wochen nach Kursende nachgeholten werden müssen.

Revisionsbestrebungen punkto Freitage, Ferien, Eintrittsbedingungen (bessere Vorschulung) und Ausbildungszeit mit dem Fernziel der überkantonalen Diplomanerkenntnung sind im Gange.

Hebammenschule des kantonalen Frauenspitals Fontana, Chur

Vorbedingungen für den Eintritt

Eintrittsalter 19 Jahre, obligatorisch nur Primarschule, erwünscht Sekundarschule. Es findet keine Aufnahmeprüfung

statt. Die ersten drei Monate dagegen gelten als Probezeit. Sofern die Kandidatinnen während dieser Zeit als untauglich erklärt werden, wird das Schulgeld zurückerstattet.

Beginn der Kurse

Alle zwei Jahre jeweils im Herbst. Wenn dringender Bedarf in einer Talschaft besteht, auch jederzeit.

Lehre

Dauer der Kurse zwei Jahre. Ein praktisches Jahr wird nach Abschluss verlangt.

Organisation der Schule: Leitung durch die Oberhebamme. Unterricht durch den Chefarzt und den Oberarzt sowie einzelne Assistenzärzte.

Anzahl der Schülerinnen pro Lehrgang: 8 bis 10.

Theoretische Fächer und praktischer Unterricht entsprechend dem Pensem des Schweiz. Hebammenlehrbuches

Anzahl der Geburten pro Jahr: 1000.

Prüfungen

In Anwesenheit der Kantonalen Sanitätskommission. Kantonales Diplom durch den Regierungsrat ausgestellt. Die Anerkennung durch das Rote Kreuz wurde bisher nicht nachgesucht.

Schulgeld

Fr. 900.—. Besoldung im ersten Halbjahr Fr. 50.— p. Monat, im zweiten Halbjahr Fr. 80.—, im zweiten Jahr Fr. 100.—, im dritten Jahr volle Besoldung.

Unterkunft

Im Kantonalen Frauenspital.

Freitage

Organisiert durch die Oberhebamme. Vier Wochen Ferien.

École de sages-femmes de l'hôpital cantonal de Genève

Information générale concernant l'école de sages-femmes de Genève

L'école de sages-femmes de la Maternité de Genève est dirigée par le professeur de clinique obstétricale et gynécologique, assisté par un Conseil d'Ecole.

Principales conditions d'admission

Le cours commence le 1^{er} octobre de chaque année et dure deux ans. Toute candidature doit être adressée à la Direction de l'Hôpital cantonal de Genève, sur formulaire officiel, entre le 15 mai et le 15 juin.

Les postulantes doivent être âgées de 20 ans au moins, de 35 ans au plus, justifier d'études primaires complètes ou d'études équivalentes, posséder une connaissance suffisante de la langue française et offrir de sérieuses garanties de moralité.

Avant leur admission, les candidates subissent un examen qui prouve leurs aptitudes et leur capacité à suivre le programme.

La finance d'inscription (frais d'enseignement et d'entretien), s'élève à Fr. 800.— pour les suisses et à Fr. 1200.— pour les étrangères. Les frais pour livres d'études et uniforme s'élèvent à environ Fr. 550.—.

Les élèves sont nourries et logées par la Maternité, pendant toute la durée du cours. Elles reçoivent une indemnité mensuelle de Fr. 30.— à Fr. 70.—, selon le semestre d'études.

Elles jouissent d'un jour et demi de congé hebdomadaire et de 28 jours de vacances par année.

Chaque élève doit être affiliée à une caisse-maladie reconnue.

Programme d'enseignement et organisation des études

L'enseignement est divisé en un mois de théorie et un mois de pratique, alternativement.

Les cours théoriques (environ 450 heures) portent sur les branches suivantes : sciences biologiques, soins infirmiers, soins réservés à la sage-femme, sciences médicales, sciences sociales.

Les stages pratiques sont les suivants :

- | | |
|--|--------|
| - soins en division d'obstétrique | 3 mois |
| - salle d'accouchement | 6 mois |
| - pouponnière | 1 mois |
| - biberonnerie | 1 mois |
| - consultations et soins des nouveaux-nés à domicile
(Centre d'hygiène sociale de la Croix-Rouge genevoise) | 1 mois |
| - Polyclinique de gynécologie et d'obstétrique | 1 mois |
| - (pendant le stage, pratique de la stérilisation du matériel). | |

L'enseignement est donné par le corps médical de la Maternité, d'une part, et trois monitrices, d'autre part, chargées respectivement de la théorie, des soins en salle d'accouchement et des soins post-partum.

A la fin de chaque mois, un rapport de stage est établi.

La première année se termine par un examen de passage et la deuxième année par l'examen de diplôme.

L'élève qui a subi avec succès l'examen final (théorie et pratique) reçoit un diplôme cantonal.

La Maternité de l'Hôpital cantonal de Genève enregistre environ 3000 accouchements par année et peut former jusqu'à 25 élèves de première et deuxième année simultanément.

La Direction de l'Hôpital cantonal, 24 rue Micheli-du-Crest, 1211 Genève 4, remet une documentation complète à toute personne qui en fait la demande.

École de sages-femmes de l'hôpital cantonal universitaire de Lausanne

Admission à l'Ecole

Posséder un diplôme d'une école d'infirmières reconnue par la Croix-Rouge suisse, ou une formation jugée équivalente par le Département de l'Intérieur, sur préavis de la Commission d'admission.

Cette commission est formée de 7 à 9 membres, dont la directrice de l'Ecole d'infirmières, la directrice adjointe chargée de l'Ecole de sages-femmes, l'infirmière-chef de la Maternité et le professeur chef du service d'obstétrique et de gynécologie ou l'un des chefs de clinique. La commission est compétente pour accepter les demandes d'admission, au vu des pièces fournies par la candidate.

La candidate doit présenter une demande d'admission manuscrite, à laquelle elle joindra :

- un certificat médical (établi sur formule de l'école)
- une pièce d'état civil
- un curriculum vitae manuscrit avec photographie passeport, indiquant les classes suivies et les occupations dès la fin de la scolarité, avec les carnets d'école, les diplômes et certificats des employeurs
- un extrait de casier judiciaire
- un certificat de vaccination anti-variolique (faite dans les 12 mois précédent l'entrée à l'école)
- la somme de Fr. 50.— (finance d'inscription).

A son entrée à l'Ecole, l'élève reçoit l'uniforme de travail de l'Hôpital cantonal.

Début des cours

A la mi-septembre (une étude est en cours pour différer la date d'entrée au printemps).

Durée du cours

13 mois, y compris 4 semaines de vacances réparties au cours des études. Un cours initial de 2 semaines et un cours

final sont organisés. En cours d'études, les élèves ont un jour entier de cours par semaine.

Nombre d'élèves par cours

L'Ecole reçoit 15 à 18 élèves par cours.

Corps enseignant

Les cours sont donnés par le professeur chef du service d'obstétrique et de gynécologie, par ses médecins adjoints et chefs de clinique, par des médecins spécialistes (pédiatres, hygiénistes, gynécologues) et par les monitrices de l'Ecole.

Branches théoriques

Anatomie et physiologie de l'appareil génital, Grossesse normale, préparation psycho-prophylactique à l'accouchement, Accouchement normal, Pathologie de la grossesse et de l'accouchement, Néonatalogie, Gynécologie (tumeurs en particulier), Lois sanitaires, Protection maternelle et infantile.

Stages pratiques

4 semaines en obstétrique pré-natale, 3 semaines en obstétrique post-natale, 2 semaines en polyclinique, 2 semaines en service d'urgences, 37 semaines en salle d'accouchements.

Nombre de naissance de la clinique

En 1966 : 2252.

Examens de diplôme

Ils comportent une épreuve écrite et une épreuve orale. Le diplôme décerné par l'Ecole est reconnu par le Département de l'Intérieur du canton de Vaud.

Finance d'études

Fr. 400.— pour les élèves d'origine vaudoise et les Confédérées vivant depuis trois ans au moins dans le canton, Fr. 600.— pour les autres Confédérées, Fr. 1200.— pour les élèves étrangères.

Salaire

Celui d'une infirmière diplômée de première année à l'Hôpital cantonal.

Entretien

Les élèves sont nourries, logées et blanchies (uniforme) aux mêmes conditions que le personnel soignant de l'Hôpital cantonal. L'externat est autorisé.

Congés

Les élèves ont droit à un jour de congé par semaine en salle d'accouchements (horaire journalier de 8 h 15) et à 1 jour et demi dans les autres stages (horaire journalier de 9 h.).

Elles ont droit à une semaine de congé après les examens, en lieu et place des jours fériés de l'année d'études.

Quatre semaines de vacances sont réparties au cours des études.

Hebamenschule am Kantonsspital Luzern

Verordnungen

- a) Eintrittsalter : mindestens 18 Jahre
- b) Besuch des obligatorischen Schulunterrichtes
- c) charakterliche, intellektuelle und praktische Eignung
- d) beim Schuleintritt findet eine Eignungsprüfung statt.

Kursbeginn

Jährlich anfangs November.

Lehre

a) Der Lehrgang für Schülerinnen, die ein Diplom für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege oder Krankenpflege besitzen, dauert mindestens ein Jahr, für alle übrigen Teilnehmerinnen mindestens zwei Jahre.

b) Die Schülerinnen erhalten eine umfassende praktische Ausbildung im Gebärsaal, auf den Wöchnerinnen- und Neugeborenenabteilungen, sowie im Operationssaal der Frauenklinik. Die theoretische Ausbildung in Geburtshilfe, Gynäkologie, Anatomie, Physiologie, Bakteriologie, Pädiatrie, Narkose, Fürsorge, Berufsethik erfolgt durch den Chefarzt, Oberärzte und andere Dozenten (insgesamt sieben Ärzte und sieben andere Lehrkräfte).

Prüfung

Am Schluss des Kurses findet eine Prüfung statt, die von der Prüfungskommission, bestehend aus Schulleiter, dem Kantonsarzt und dem Kinderarzt abgenommen wird.

Die Schülerinnen, die den Kurs mit Erfolg bestanden haben, erhalten ein Diplom und eine Brosche, welche sie berechtigt, den Beruf einer Hebamme nach Bewilligung der Behörde in der ganzen Schweiz auszuüben.

Besoldung

Es muss kein Schulgeld entrichtet werden. Jährliche Bruttobesoldung:

- a) Schülerinnen im ersten Lehrjahr Fr. 4320.—
Schülerinnen im zweiten Lehrjahr Fr. 5520.—
- b) Schülerinnen mit Schwesterdiplom:
während der einjährigen Lehrzeit Fr. 7200.—

Unterkunft

Die Schülerinnen wohnen im Personalhaus des Kantons-Spitals. Ein- und Zweibett Zimmer.

Ferien

21 Tage pro Jahr.

Freitage

Ein Tag pro Woche bei acht Stunden Dienst.

Zeiteinteilung

*Ich aber bete zu Dir, o Herr,
zur Zeit, da es dir wohlgefällt. Psalm 69, 14*

Eine unserer schwierigsten Aufgaben: Eine Zeiteinteilung, die Gott gefällt. Der erfolgreiche Mann in leitender Stellung, der 16 Stunden arbeitet, findet «natürlich» nirgends eine Lücke, wo überhaupt noch etwas Platz hätte, außer etwa einem Stossgebet. Aber macht es die Hausfrau besser oder der Bauer? Die teilen doch ihre Zeit zum grossen Teil selber ein. — Und wie steht es denn in den Ferien?

Ein verstorbener Freund von mir hat unschuldigerweise ein paar Wochen im Untersuchungsgefängnis verlebt. Er empfand es als unerhörten Segen, dass es hier nun Zeit gab, wo Gott mit ihm und er mit Gott reden konnte. — Ist wohl nicht auch alle Krankheit so gemeint?

Warum aber, lieber Leser, wollen wir nicht heute endlich damit anfangen und Gott unsere Zeit, die Zeit, in der uns niemand befiehlt — einteilen lassen? Sie sind doch genau so unglücklich, wie ich auch, wenn immer nur der letzte Zeitabfall für Gott übrig bleibt.

Aus: «Morgengruss» von Hans J. Rinderknecht

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin : Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04,
zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin : Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (036) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin : Sr. Elis. Grüter
Schwarztorstrasse 3, 3000 Bern
Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Allen Jubilarinnen des Jahres 1967 meine herzlichsten Glückwünsche und besten Dank für Ihre freundlichen Schreiben.

Ihre Thérèse Scuri

Eintritte

Sektion Graubünden

Trudi Fischlin, geb. 1946, Seelisberg

Sektion Luzern

Käthy Jullier, geb. 1946, Münsterlingen

Wir begrüssen Sie herzlich

Der Zentralvorstand

Achtung!

Ich erinnere daran, dass nach Art. 20 unserer Statuten, Anträge für die Delegierten-Versammlung 1968 bis spätestens Ende Februar in den Händen der Zentralpräsidentin sein müssen.

Im Namen des Schweizerischen Hebammen-Verbandes dankt das Zentral-Komitee allen Firmen, die mit Vergabungen und Mustersendungen im vergangenen Jahr zur Förderung unseres Standes beigetragen haben. Wir wünschen Ihnen allen ein gutes neues Geschäftsjahr und weiterhin erspiessliche Zusammenarbeit zum Wohl von Müttern und Kindern.

Die Zentralpräsidentin : Thérèse Scuri

Die Kassierin der «Schweizer Hebamme» bittet die Sektionspräsidentinnen um die Mitgliederlisten ihrer Sektionen und dies so bald wie möglich. Denjenigen, die die Listen schon gesandt haben, herzlicher Dank!

Frl. Marie Schär, Hebamme
3322 Schönbühl-Urtenen

Sektionsnachrichten

Aargau

Unsere Generalversammlung findet statt am Donnerstag, den 22. Februar 1968, im